Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall; wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orts- mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 8. Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44 237 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 12 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (Für Aktiengesellschaften u., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 12 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 7. August 1917. 66. Jahrgang. Nr. 557.

Von den Kriegsschauplätzen.

Czernowitz, 7. Aug. (WTB.) Kaiser Karl ist gestern vormittag unter grenzenlosem Jubel der Bevölkerung in Czernowitz eingezogen.

Genf, 7. Aug. (BB.) Völlig ratlos steht die französische Militärkritik den unabsehbaren Folgen des Mangels einer Haltung versprechenden russisch-rumänischen Führung gegenüber. Die der Westfront gewidmeten Würdigungen vertrösten auf besseres Wetter.

♧ **Basel**, 7. Aug. (KG.) Die englische Verlustliste vom 26. Juli bis 1. August, die die ersten Infanteriekämpfe in Flandern umfaßt, weist 19580 Namen auf.

Wien, 6. Aug. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Isonzofront lebte die Artillerietätigkeit außerordentlich auf. Das Karst-Plateau war hauptsächlich das Ziel der feindlichen Artillerie. Sie benutzte vielfach Gasgeschosse und hielt auch Räume hinter der Front unter Feuer.

Unsere tapferen Flieger warfen gestern Nacht auf Bahnhof und Lager am Polazzo Bomben. Zahlreiche Treffer wurden festgestellt. Auch in Kärnthen war trotz trüben Wetters die Gefechtstätigkeit lebhafter. In der Bukowinc versteifte sich etwas der Widerstand des Gegners im Flachlande. Zwischen Dnjestr und Pruth trotzte der Russe unseren Angriffen. In den gebirgigen Teilen des Buchenlandes hingegen gewinnen unsere heldenmütigen und unermüdlichen Truppen schrittweise Boden. Sie besetzten Radautz, Hadikfalva, Soika und Mandzina im Suczawa-Tal, vor den Toren der Stadt Sereth und sind etwa einen Tagesmarsch von der Stadt Suczawa entfernt. Die Angriffe der Rumänen im Kasinu-Tale verlieren merklich an Kraft.

○ **Das Ergebnis unseres Siegeszuges im Osten.** Über die Gestaltung der Kriegslage im Osten wird der Korrespondenz „Heer und Politik" geschrieben: Die Aufrollung der Karpathenfront macht immer weitere, sehr erhebliche Fortschritte. Unsere Truppen, die aus dem Gebirge in das Tal der Suczawa niedergestiegen sind, haben nunmehr auch Radautz genommen und den Feind weiter gegen Osten zurückgedrängt. Die Russen sind nicht mehr in der Lage, einen erfolgreichen Widerstand zu leisten und werden von ihrer natürlichen Rückzugslinie immer weiter abgedrängt. Man kann bereits das Ergebnis unseres großen Siegeszuges in Galizien und der Bukowina erkennen. Abgesehen davon, daß wir ungeheure Vorräte an Kriegsmaterial und Nahrungsmitteln aller Art in den von den Russen fluchtartig verlassenen Geländeabschnitten vorgefunden haben und viele Tausend Gefangene machten, ist ein strategischer Erfolg erzielt worden, der diese materiellen Vorteile und Ergebnisse tief in den Schatten stellt. Ob wir 20- oder 30 000 Gefangene gemacht haben, ist für das große Kriegsziel belanglos. Wenn Lloyd George in seiner fünften Rede sich darauf beruft, daß die Engländer mehrere Tausend Deutsche gefangen genommen haben wollen und das als einen besonderen Erfolg der englischen Waffen verkündet, so kann man daraus nur erkennen, wie er das Unwesentliche zur Hauptsache macht, um das englische Volk darüber zu täuschen, daß das Hauptziel der Schlacht nicht erreicht ist. Unsere Oberste Heeresleitung hat es vermieden, an den einzelnen Kampftagen die Gefangenen und Geschütze zu zählen und diese Zahlen kundzutun, da es sich immer nur um nebensächliche Fragen handeln kann. Viel wichtiger und in die Ferne wirkender ist die Erreichung des strategischen Zieles der Durchbruchsschlacht. Wenn Lloyd George seinen Zuhörern erzählt, daß das russische Heer bald wieder in alter Kraft auftreten und die Offensive beginnen würde, so kann er sicherlich nicht damit die eben geschlagenen Armeen gemeint haben, die für eine neue Offensive kaum in Betracht kommen. Daß aber auch unser Sieg für die ganze andere Front im Osten von ausschlaggebender Bedeutung war, kann man aus dem Einschlafen der russischen Angriffsunternehmungen erkennen. Unser Heer zeigt wiederum, daß es nicht auf Eroberung ausgeht und nur der harten Notwendigkeit folgt, wenn es den Krieg weiter führt. Wir können schon jetzt erkennen, daß an der Ostgrenze Galiziens die Kämpfe am Zbrucz den Charakter des Stellungskrieges angenommen haben, und daß ein Vordringen in russisches Gebiet vor der Hand nicht zu erwarten ist. Der gradlinige, von Norden nach Süden gerichtete Verlauf des Zbrucz bedeutet allerdings eine schöne Front voll Kürze und Kraft. Auch die Kämpfe weiter südlich sind im Zusammenhange mit der Gestaltung unserer Front zu begreifen, die gegen alle zukünftigen Angriffsversuche stark und unwiderstehlich gemacht wird. Die Eroberungs- und Angriffsabsicht des russischen Heeres, von der Lloyd George sprach, sind darum nicht sonderlich ernst zu nehmen, da ein Vorstoß von der Kraft der Brussilowschen Sommer-Offensive jetzt nicht mehr im Bereich der Möglichkeit liegt.

♦

○ **Peter Carp über die deutsche Verwaltung in Rumänien.** „Stockholms Dagblad" vom 23. Juli bringt ein Gespräch eines Mitarbeiters mit Peter Carp. Der greise rumänische Staatsmann, dessen Voraussage durch den Ausgang des rumänischen Feldzuges für Rumänien so furchtbar bewahrheitet wurde, hofft, die Mehrheit seines Volkes habe aus dieser schweren Zeit die Lehre gezogen, klar zu erkennen, wo Rumäniens wahre Interessen liegen. Jetzt begreife man, wie man von der Entente betrogen worden sei. Allein habe Rumänien diesen entsetzlichen Kampf auskämpfen müssen und sei unterlegen. Freilich seien die Folgen dank der klugen Organisation der deutschen Militärverwaltung nicht so schwer geworden, wie sie hätten werden können. Mit größter Bitterkeit sprach Carp von dem gewaltsamen Vorgehen der Engländer beim Zerstören der Ölfelder, was gegen rumänischen Wunsch geschehen sei. Über den König, die Königin und die bekannten Kriegshetzer ist auch nicht ein gutes Wort zu hören. „Man erhält den Eindruck, daß falsche Berichte, gänzliche Verkennung der wirklichen Verhältnisse und gewissenlose Privatinteressen eine Entscheidung herbeigeführt haben, die nach allem, was man hört und sieht, unbegreiflich erscheint."

Diesem Bild aus dem „besetzten" Rumänien sei dasjenige aus dem „unbesetzten" gegenübergestellt:

Zürich, 7. Aug. Die „Neue Zür. Ztg." meldet, die Zustände im unbesetzten Rumänien seien unerträglich. Die Nöte seien nicht zu bewältigen. Die Unmöglichkeit der Säuberung der Straßen in Jassy ruft Wechselfieber und Cholera hervor. Auch herrsche Mangel an Medikamenten und Nahrungsmitteln. In vielen Gegenden werde nur einmal wöchentlich Brot verteilt. Die Kräfte Rumäniens seien erschöpft.

Der Seekrieg.

Rotterdam, 6. Aug. (WTB.) „Maasbode" meldet, daß der italienische Dampfer „Carlo" (5572 BRT.) auf der Fahrt von England nach Italien torpediert wurde. Der schwedische Dampfer „Anna" ist gestrandet und befindet sich in gefährlicher Lage.

Wien, 5. Aug. (WTB.) Einer Meldung des „Imparcial" zufolge haben U-Boote südwestlich von Cadix den norwegischen Dampfer „Carol" (2345 To.), in der Nähe von Gibraltar den englischen Dampfer „Ipes", mit Zucker, Kaffee und kondensierter Milch für Gibraltar, und in der Nähe von Coruna einen englischen Dampfer von 3000 To. versenkt.

Seekriegsschmerzen der Entente. Berlin, 6. Aug. (TdA.) Das Liverpooler „Journal of Commerce" schreibt: Es sind wieder einmal Gerüchte im Umlauf, daß neuere größere deutsche U-Boote in Auftrag gegeben sind, die so stark armiert sein sollen, daß sie den bewaffneten Handelsschiffen mehr als überlegen sind. Es werden viele U-Boote dieser Art auf die See losgelassen, mit dem Befehl, alles zu versenken, was sie zu Gesicht bekommen. So werden diese Fahrzeuge eine gewaltige Vernichtungsmacht gegenüber unseren bewaffneten wie unbewaffneten Schiffen darstellen. Es ist durchaus wahr, was der deutsche Kanzler festgestellt hat, daß die Herüberschaffung eines amerikanischen Heeres nach Europa so viel Transportmittel in Anspruch nimmt, daß die ganze Tonnage, mit der sonst die Vereinigten Staaten ihre Verbündeten unterstützen könnten, nur dafür gebraucht wird. Wir werden das Transportsystem also im wesentlichen selbständig zu lösen haben. Die Gefahr ist noch keineswegs überwunden.

Norwegischer Dampfer als U-Bootmutterschiff. Christiania, 6. Aug. (TU.) In Bergen kamen sechs Mann von der Besatzung des Dampfers „Benguela" aus Tönsberg an, die ein abenteuerliches Erlebnis gehabt haben. Das Schiff ging am 7. Juni mit der Bestimmung Philadelphia aus England ab. Am 15. Juni traf es ein sehr großes deutsches U-Boot, das eine Prisenmannschaft an Bord setzte. Diese übernahm das Kommando und brachte eine Funkenstation an. Das U-Boot wurde in Schlepp genommen. Die Deutschen blieben 14 Tage lang an Bord und in dieser Zeit unternahm das U-Boot kürzere und längere Fahrten von der „Benguela" aus, die es als Mutterschiff benutzte. Einmal blieb das U-Boot ganz fünf Tage fort. Am 29. Juni kam das U-Boot mit einem spanischen Dampfer zurück, den es genommen hatte. Die Besatzung der „Benguela" wurde dann in Cadiz an Land gesetzt. Über das weitere Schicksal des Schiffes weiß die Besatzung nichts; sie nimmt an, daß das Schiff weiter auf dieselbe Art benutzt wird.

„Vaterland" wiederhergestellt. Haag, 7. Aug. (BB.) Der Pariser „Temps" meldet: Der frühere deutsche Dampfer „Vaterland" (54 000 Tonnen), ist völlig wiederhergestellt und für den Transport von Truppen eingerichtet worden. Er wird Tausend Soldaten auf einmal transportieren können. 15 andere deutsche Dampfer sind gleichfalls wiederhergestellt, sie sollen ebenfalls zu Truppentransporten verwendet werden.

Ein spanischer Dampfer versenkt. Genf, 6. Aug. Der „Petit Parisien" erfährt aus Madrid, daß der spanische Dampfer „Zparra Guirre" von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist. 14 Matrosen des Schiffes sind in San Sebastian eingetroffen.

Rußland.

♧ **Basel**, 7. Aug. (KG). Die „Morningpost" meldet aus Petersburg: Kerenski unterzeichnete ein Dekret, das das ganze europäische Rußland in Kriegszustand erklärt. (Er will also anscheinend von vorne anfangen.)

Die russischen Sozialisten werden energisch. Stockholm, 5. Aug. Die hier erscheinende Korrespondenz des russischen Arbeiter- und Soldatenrats meldet drahtlich aus Petersburg folgende Auslassungen der „Iswestija", des Sprachrohrs des dortigen Arbeiter- und Soldatenrats, denen sie offenbar ganz besondere Wichtigkeit beimißt: Der friedliche Ton der Kanzlerrede ist für die innere Lage Deutschlands sehr bezeichnend. Wie man auch die Stellung der deutschen Regierung auffassen möge, der deutsche Reichskanzler hat eine Enthüllung gemacht, die von den in Betracht kommenden Regierungen nicht ohne öffentliche Antwort gelassen werden darf. Wurde 1916 ein Vertrag über die Unterstützung der französischen Eroberungspläne durch die zarische Regierung geschlossen, von dem der Reichskanzler gesprochen hat? Ja oder nein? Wenn ja, dann befindet sich Frankreichs Regierung in dem größten Wahn. Die niedern Bevölkerungsklassen Rußlands haben nicht dazu eine Revolution gemacht, um eine stumme Herde zu bleiben, welche die Regierenden Frankreichs und Rußlands nach Belieben lenken können. Den Enthüllungen des Kanzlers hält Rußlands revolutionäre Demokratie mit Befriedigung Tereschtschenkos Einspruch gegen alle Eroberungspläne entgegen. Die Stockholmer Konferenz muß der Wendepunkt in der Geschichte des Sozialismus und in der Weltgeschichte werden. Entweder ist ein gemeinsamer Kampf für den Frieden möglich, oder die einzelnen Länder bekommen freie Hand, selbständig und ohne Verbindung mit den Parteien anderer Länder die Rettung aus dem Brande des Weltkrieges zu suchen. Dieses Verständnis für die Konferenz findet man augenscheinlich nicht bei allen europäischen Genossen. Bis jetzt ist es unentschieden, ob die französischen und englischen Sozialisten kommen. Wir sehen auch nicht, daß die englischen und französischen Genossen in dieser Frage einen entschlossenen Kampf führen. Zeitweise gewinnt man den Eindruck, als ob die Hand des Weltimperialismus im geheimen das ganze Werk sabotiert, das Werk der Annäherung der Arbeitermassen aller Länder für den Kampf um den Frieden, und als ob diese Sabotage nicht auf einen genügend entschiedenen Widerstand stößt. Mit der allergrößten Entschlossenheit erklären wir, daß die revolutionäre Demokratie Rußlands, die auf ihr Banner den Kampf für den allgemeinen Frieden geschrieben hat, es nicht bei dieser Sachlage bleiben lassen kann. Wenn die Konferenz durch Vertagungen oder anderes untergraben wird, dann sollen die Schuldigen vor der ganzen Welt die Verantwortung für die schädlichen Folgen tragen, die dann unausbleiblich sind. An der Schwelle des vierten Kriegsjahres muß die Friedensparole lauter ertönen als je. Es ist die höchste Zeit, den Massen die frohe Friedenskunde zu bringen. Es ist die höchste Zeit, daß man an den Ausgang aus diesem blutigen Reiche des Wahnsinns denkt. Wer das nicht versteht, mit dem kann die russische Revolution keinen gemeinsamen Weg gehen.

○ **Die Anklage gegen Lenin und Genossen.** Petersburg, 6. Aug. (Privattelegr.) Meldung der P. T.-A. In den Zeitungen veröffentlicht der Staatsanwalt des Hauptgerichtshofes in Petersburg einige Angaben, die dazu getrieben haben, Lenin und seine Parteigänger und Anhänger, vor allem Kozlowsky, Parvus, Gewetzky und Sumensen, sowie den Urheber der Kronstädter Meutereien Kascho und andere maximalistische Sozialdemokraten zu verfolgen. Alle diese Personen, sagt der Staatsanwalt, sind des Hochverrates und der Anstiftung zur Revolte angeklagt, denn es ist erwiesen, daß sie, obwohl russische Bürger, in verbotene Beziehungen zu Agenten der Rußland feindlichen Länder eintraten, um zusammen mit ihnen die russische Armee und das Land hinter der Front zu desorganisieren. Zu diesem Zwecke entwickelten sie mit von den erwähnten Agenten erhaltenem Gelde eine Propaganda unter der Bevölkerung und den Truppen, indem sie diese anstifteten, dem Kampfbefehle nicht zu gehorchen. Außerdem wurden sie angeklagt, in Petersburg zu dem gleichen Zwecke am 18. Juli eine bewaffnete Erhebung gegen die Regierung organisiert zu haben, die von zahlreichen Anschlägen, Gewaltakten und Verhaftungsversuchen von Mitgliedern der Regierung begleitet war. Alle diese Handlungen hatten zur Folge, daß gewisse militärische Einheiten sich weigerten, gegen den Feind zu marschieren, was die militärischen Operationen der feindlichen Heere erleichterte. Der Staatsanwalt betont u. a., daß die Untersuchung zu dem Ergebnis geführt habe, daß in Rußland eine ausgedehnte deutsche Spionage-Organisation an der Aerbeit sei und daß gewisse unleugbare Tatsachen glauben machen, daß Lenin ein deutscher Agent ist, der nach Rußland gehen sollte, um dort in einer Weise vorzugehen, die zu dem Erfolge Deutschlands in dem Kampfe gegen Rußland beigetragen habe. Der Staatsanwalt erklärt, daß die Untersuchung nichts mit den politischen Ansichten der Angeklagten zu tun hätte, da sie eine rein juristische war.

Frankreich.

Frankreich vor einer schweren Krise. Bern, 6. Aug. Aus Frankreich hierher gelangte Meldungen zeigen, daß das Land einer schweren Krise entgegengeht. Die Kammerdebatte hat die Kluft zwischen den Anhängern der Verständigung und denjenigen der Eroberungen verbreitert, während im Volke das Stimmungsverhältnis hinsichtlich eines Verständigungsfriedens umgekehrt ist, wie dasjenige des Kammervertrauensvotums. Interessant sind die heute vorliegenden Aufschlüsse über die Persönlichkeiten der Abgeordneten hinsichtlich ihrer Haltung zur Regierung. Nicht nur findet man Regierungsgegner bis ins Zentrum hinauf, sondern unter denjenigen, die sich der Stimme enthalten haben oder der Abstimmung ferngeblieben sind, befinden sich die Namen ganzer künftiger Kabinette, wie Caillaux, Delcassé, Jules Guesde, Messime, Tardieux, Augagneur, Sembat, Accambray, Compère-Morel, Navarre, Progressisten, Demokraten, Radikale und Wilde. Die Entwicklung wird wahrscheinlich mehr und mehr von der chauvinistischen Linie abgedrängt.

Das Blatt „Pays" geht so weit, zu behaupten, Ribot könne auch die Beschuldigung, er habe auf die Kriegsziele Briands und dessen Geheimabmachungen zwischen den Verbündeten zum Zwecke von Annexionen verzichtet, nicht dementieren. Das französische Volk hatte keine Gelegenheit, im Anschluß an die Enthüllungen des Reichskanzlers durch die Presse die Wahrheit in der Friedensdiskussion zu hören, da die Zensur rücksichtslos alle diesbezüglichen Nachrichten aus den Blättern entfernte und selbst das hochoffiziöse „Journal des Débats" unter dem Titel „Manöver" mit einer ganzen leeren Seite aufwartet.

Wie dem „Lokalanzeiger" berichtet wird, wird Clémenceau immer schärfer und spricht von den bekannten Geheimnissen, deren Enthüllung das überlegene Lächeln auf den Lippen der obersten Machthaber Frankreichs ersterben lassen könnte.

Genf, 7. Aug. (BB.) Einmütig erklären Oberstleutnant Rousset und andere Pariser Militärkritiker, daß das Versagen Rußlands als militärischer Faktor, ebenso wie die Einschnürung Rumäniens und die bisher unerfüllt gebliebenen Hoffnungen der Entente auf die flandrische Offensive die Zuversicht der Bevölkerung der Mittelmächte steigern würden. Aber gerade in solch kritischen Zeitläuften habe sich Frankreichs beispielgebender Mut stets bewährt. Einige Blätter, die die Schwierigkeiten eines Winterfeldzuges für die Entente erörterten, weisen starke Zensurlücken auf.

Unsere Feinde.

Rotterdam, 6. Aug. Die „Neue Rotterd. Courant" meldet aus London, daß auch der kanadische Senat die Gesetzesvorlage über die Militärdienstpflicht angenommen hat.

Paris, 6. Aug. (WTB.) Nach einer Meldung des „Temps" aus Rio de Janeiro gingen den Kongreßausschüssen Anträge auf Erörterung von Sonderkrediten in Höhe von 250 Millionen Franken für Heer und Marine zu.

Amsterdam, 7. Aug. (WTB.) „Times" melden aus New-York: Präsident Wilson hat den gesamten, für die Ausfuhr bestimmten Stahl, der für die Kriegszwecke der Entente benötigt wird, mit Beschlag belegt.

Chinas Anteil am Kriege. Paris, 6. Aug. (Havas.) Der Chef des chinesischen Generalstabs weilt gegenwärtig in Paris. Er gibt folgendes über die chinesische Hilfe bekannt: Zwei chinesische Divisionen werden im Frühjahr auf französischem Boden eintreffen, um an der nächsten Offensive teilzunehmen. Außerdem wird China noch der Entente viele Arbeitskräfte zuführen.

Japan und die Vereinigten Staaten. Kopenhagen, 6. Juli. Japan ließ in Washington die Anregung unterbreiten, die Vereinigten Staaten möchten die Erklärung abgeben, daß sie sich jeder Einmischung in japanische Angelegenheiten enthalten wollen, die nicht im Einklang mit den japanischen Interessen stände.

Friedenserörterungen.

Churchill spricht. Amsterdam, 7. Aug. In Dundee sagte Churchill, Lloyd George werde selbst unter den entgegenkommendsten Bedingungen keinen Frieden mit Deutschland machen. England wolle erst alle Neutralen der Welt überzeugen, daß sie sich gegen Deutschland erklären müßten und dies sei in einigen Jahren zu erreichen. Erst wenn Deutschlands Welthandel keine Aussicht mehr habe zu neuer Entwickelung, dann sei es an der Zeit, Frieden zu machen. Diese Forderung sei der Hauptbeschluß der ersten Pariser Konferenz gewesen und er sei gleichzeitig bindend für alle Alliierten gewesen, mit Ausnahme Amerikas, das man noch zum Beitritt zu gewinnen hoffe.

Englische Eisenbahner für Friedensunterhandlungen. Haag, 6. Aug. Eine große Konferenz der englischen Eisenbahnangestellten des Nordostens nahm in Darlington eine Entschließung an, die die Ansicht äußerte, eine Beendigung des Krieges durch Unterhandlungen wäre jetzt möglich.

Die Neutralen.

Wien, 6. Aug. Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Barcelona, daß gerade, als die von französischen Emissären geleitete Bewegung in Katalonien hohe Wogen schlug, der Generalstäbler Burgue, einer der angesehendsten spanischen Offiziere, im Prunkraum des Kapitalats einen Vortrag über den Feldzug gegen Rumänien hielt, dem er auf Seite der Mittelmächte beigewohnt hat. Sämtliche Offiziere der Garnison wohnten dem Vortrag bei und grüßten Burgue beim Verlassen des Saales mit Hochrufen auf die spanische Neutralität.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Die „Frankf. Ztg." entnimmt einem ihr zur Verfügung gestellten Briefe aus Mexiko vom 7. Juni u. a. die interessante Mitteilung, daß das ganze Volk in der Stadt Mexiko begeisterte Parteigänger Deutschlands seien. Dem deutschen Gesandten, wo er sich auch zeigte, würden die größten Kundgebungen bereitet. Bei der Feier des Antritts des Präsidenten sei dem deutschen Gesandten mehr applaudiert worden als dem Präsidenten der Republik. Während man ihn auf den Schultern heimzutragen versuchte, sei der amerikanische Gesandte ausgepfiffen worden.

Schwedische Bergleute für deutsche Kohlengruben? Stockholm, 4. Aug. (EK.) Ein südschwedischer Großindustrieller hat der schwedischen Regierung den Vorschlag gemacht, zwecks Behebung des in Schweden herrschenden Kohlenmangels die erforderliche Anzahl schwedischer Arbeiter den deutschen und österreichischen Bergwerken zur Verfügung zu stellen, um für Rechnung der schwedischen Regierung an der Kohlenförderung teilzunehmen. Es wird weiterhin empfohlen, gegebenenfalls einen gewissen Prozentsatz der geförderten Kohle der deutschen bezw. der österreichischen Regierung zu überlassen.

Amerikas Druck auf die Neutralen. Newyork, 6. Aug. (WTB.) Reutermeldung. Der Washintoner Berichterstatter der „Associ de Preß" berichtet, daß demnächst ein Abkommen mit den neutralen Staaten über die Verschickung von Lebensmitteln aus den Vereinigten Staaten getroffen werden wird. Mehrere neutrale Länder haben bereits versprochen, daß sie die aus Amerika bezogenen Waren nicht nach Deutschland ausführen und sie auch nicht als Ersatz für Lebensmittel, die nach Deutschland ausgeführt werden, verwenden werden. Die Neutralen wurden ersucht, anzugeben, wieviel Eiweiß, Kohlenhydrate und Fette sie nötig haben, damit ihr dieselben pro Kopf der Bevölkerung berechnet werden.

Personalveränderungen im norwegischen Heer. Kopenhagen, 6. Aug. (WTB.) Ritzau meldet: Der König hat dem Kommandierenden General des 1. Generalkommando-Distrikts (Seeland), Generalleutnant Görtz, wegen hohen Alters den Abschied vom 6. 2. 1918 ab gewährt und ihm seine Anerkennung für seine langjährigen Dienste ausgesprochen. Görtz tritt sofort von seiner Stellung zurück. Generalleutnant Turen, Kommandierender General im 2. Generalkommando-Distrikt (Jütland), wurde zum Kommandierenden General im ersten Generalkommandodistrikt, Generalstabschef, Generalmajor Berthelsen, zum Generalleutnant und Kommandierenden General im 2. Distrikt ernannt. Generalmajor Ellis Wolff wurde zum Chef des Generalstabs ernannt.

Deutsches Reich.

Augsburg, 6. Juli. (BB.) Am 3. 8., dem Jahrestage der Hinrichtung Sir Roger Casements, wurde unter dem Fenster des Zimmers in dem Gasthause an dem Gestade des Ammer Sees bei Reederau, in welchem der irische Patriot gewohnt hat, von Freunden desselben eine Gedenktafel angebracht.

Batocki.

Die Zeit des Herrn v. Batocki, die mit so großen Hoffnungen ihren Anfang nahm, ist zu Ende. Sie ist nicht mehr als eine Episode, aber eine Episode, die doch die Wege gezeigt hat, die beschritten werden müssen, um das Ziel zu erreichen, welches der Zweck der Ernennung war. Herr von Batocki war klug genug, die Schwierigkeiten seines Amtes von vornherein zu erkennen und mit der Möglichkeit eines Fiaskos zu rechnen. Wir erinern uns noch mancher Bemerkungen von ihm, in denen er die Bezeichnung eines Diktators weit von sich wies und ebenso alle Vorschußlorbeeren ablehnte, indem er in einer Besprechung mit der Presse lächelnd hinzufügte, es werde die Zeit kommen, wo man ihn und sein Tun ebenso heftig bekämpfe, wie man es damals begrüßte. In diesem Punkte hat nunHerr von Batocki doch nicht ganz recht bekommen. Es ist manches kritisiert worden, aber der achtungsvolle Ton, in dem von der Arbeit des Herrn v. Batocki gesprochen wurde, ist noch bei allen Nöten dieser Zeit nicht gewichen. Man hat sich eben der Erkenntnis nicht verschlossen, daß Herr v. Batocki außerordentlich große Schwierigkeiten zu bewältigen hatte und daß er in eine Situation hineingesetzt wurde, die schon reichlich verfahren war. Herr v. Batocki hat die Mängel unseres Systems anscheinend wohl erkannt, in welchem das Erfassen zur Hauptsache gemacht und das Erzeugen der privaten Tätigkeit überlassen war, ohne eine besondere Förderung zu finden. Ein derartiges System wird herbeigeführt durch das begreifliche Rufen und Drängen nach Lebensmitteln, das einem dringlichen Mangel abhelfen soll. Um dem abzuhelfen, muß man die Bestände nehmen, die überhaupt greifbar sind. Ein solches System wäre zu rechtfertigen bei einer einmaligen vorübergehenden Notlage, nicht aber bei einer dauernden, über Jahre sich erstreckenden Notlage. Hier mußte die weiterblickende Einsicht und Vorsicht Wege suchen, um auch beständig neue und große Mengen Lebensmittel zu schaffen, das heißt, sie mußte die Produktion fördern. Nun kam es unter der Ungunst der Zeit leider so, daß eine Förderung der Produktion als eine Bevorzugung der Landwirtschaft bezeichnet wurde, und Herr v. Batocki hat nicht die energische Hand gehabt, gegenüber solchen Zielen sich durchzusetzen. Er hat statt dessen zu kleinen Mitteln gegriffen, Lieferungsverträge vorgeschlagen, denen eine praktische Bedeutung keineswegs abgestritten werden kann, die aber für die Lösung der Frage doch nicht ausreichend waren. Neuerdings sind die Auffassungen über die Ernährungsschwierigkeiten in etwas geändert, namentlich die Gewerkschaften scheinen sich der Überzeugung zu nähern, daß eine Förderung der Produktion doch Konsumentenpolitik ist und das das Geschrei einiger großstädtischer, freisiniger Blätter an dieser Tatsache nichts zu ändern vermag. Hoffentlich ist es dem Nachfolger des Herrn von Batocki beschieden, diese Frage zu einer glücklichen Lösung zu bringen und damit die Ernährungsfrage für die Kriegsdauer zu lösen.

Vom Sozialistenkongreß in Stockholm.

Berlin, 7. Aug. (BB.) Laut „Voss. Ztg." halten die Ententeregierungen nach wie vor daran fest, keine Pässe für Stockholm zu erteilen. Die Beteiligung der Sozialisten der Ententeländer sei unmöglich gemacht. Die Anberaumung des neuen Termins für die Stockholmer Konferenz wird dem „Vorwärts" folgendermaßen erklärt: Frankreich und England wünschen diesen Zeitpunkt, weil die Konferenz der Alliierten in London am 28. und 29. 8. der Kongreß der englischen Arbeiterpartei am 3. 9. stattfinden. Bemerkenswert sei, daß das Telegramm der Franzosen abgesandt wurde nach der Kammerdebatte am 4. 8. und Hendersons Telegramm ebenfalls. Auch die Amerikaner würden jetzt in Stockholm erwartet.

Ein Stockholmer Blatt äußert, mit Bezug auf das Verhalten der französischen und englischen Regierung gegenüber der Stockholmer Konferenz: Wenn die Friedensaktion der Sozialisten ebenso Schiffbruch erleidet, wie das ehrliche Friedensangebot der deutschen Regierung zurückgewiesen wurde, so bleibt nichts anderes übrig, als Hindenburg und das deutsche Heer. Die Friedensaktion, welche diese beiden betreiben, sei hartnäckig und fühlbar.

Die Antwort der französischen Sozialisten.

Bern, 6. Aug. Die Antwort der französischen Sozialisten auf den Fragebogen des holländisch skandinavischen Ausschusses hebt betreffs der Kriegsverantwortlichkeiten hervor, daß in erster Linie sich England und Frankreich in die Welt geteilt hätten. Aber auch Amerika konnte sich dem Kolonialtriebe nicht entziehen. Marokko kam durch eine Reihe von Gewaltakten in die Hände Frankreichs und Spaniens, ähnlich Bosnien und die Herzegovina in den Besitz Österreichs, Tripolis unter die Herrschaft Italiens, die Balkanstaaten rissen sich, statt einen Balkanbund zu bilden, gegenseitig um die Stücke des osmanischen Reiches, Rußland mißlang ein ähnlicher Streich gegen Japan. Deutschland, das zu spät zu Einigkeit und Weltaktion gekommen war, aber in einer großen wirtschaftlichen Entwickelung erstarkte, mußte sich notwendigerweise überall an Konkurrenten stoßen. Sein verzehrender Ehrgeiz mußte so die Konfliktsgründe mehren und den Augenblick des Konfliktes beschleunigen. Die Sozialisten sprechen sodann von den Haager Konventionen, deren Wirkung durch die Geheimdiplomatie und die Unwissenheit, in der man die Völker ließ, verloren gegangen sei. Ähnlich wirkten die Erklärungen der deutschen militärischen Führer, die immer wieder betonten, daß die Gewalt eine ultima ratio sei.

Bei Erörterung der unmittelbaren Ursachen des Krieges erklären die Sozialisten, daß die Juli-Ereignisse von 1914 gezeigt hätten, daß selbst die demokratischen Regierungen für den Gedanken eines internationalen Schiedsgerichtsverfahrens nicht genügend gewonnen waren, das sich unabweisbar aufgezwungen hätte, wenn man es in die Öffentlichkeit gebracht haben würde. Aus dieser Zurückhaltung gegenüber der Öffentlichkeit erkläre sich auch das Versagen des Angebots des Zaren auf ein Schiedsverfahren. Jaurès dachte am 31. Juli 1914 daran, Wilson telegraphisch aufzufordern, Europa den Schiedsspruch der Vereinigten Staaten anzubieten. Seine Ermordung verhinderte die Ausführung des Planes. Die anschließenden Ausführungen über die angebliche Ablehnung des Schiedsgerichts seitens Deutschlands und Österreich-Ungarns bezwecken, die völlige unmittelbare Kriegsverantwortung in dieser Hinsicht auf die Mittelmächte zu werfen. Die Anfrage des Botschafters von Schön in Paris, ob Frankreich im Falle eines deutsch-russischen Konfliktes neutral bleiben würde, ist in den Schriftstücken nicht erwähnt.

Die These, welche die deutschen und österreichischen Zeitungen manchmal vertreten hätten, daß es sich nicht lohne, die Verantwortlichkeit festzustellen, dürfe nicht angenommen werden. Es wird dabei an die Verhandlungen im Juli und August 1914 unter Beteiligung von Jaurès, Haase und Hunsmans erinnert, wo die französische Kammergruppe der Sozialisten aufgefordert wurde, gegen die Militärkredite zu stimmen oder sich wenigstens der Stimme zu enthalten. Die französischen Sozialisten erwiderten, daß, wenn Frankreich angegriffen und besetzt würde, es ihnen nicht möglich wäre, ihr Votum abzulehnen und die Mitwirkung an der Landesverteidigung zu versagen. Diese Haltung würden sie aber erst einnehmen, wenn die französische Regierung aufrichtige Beweise für ihren Friedenswillen und ihre Bemühungen zur Vermeidung des Krieges gegeben hätte.

Die Frage, wer der Angreifer sei, hätten sich daher die französischen Sozialisten zu Anfang des Krieges gestellt. Sie hätten sich nicht hinter die Formel verschanzt, daß alle Regierungen gleichermaßen schuldig seien, und daß es unmöglich sei, einen Unterschied zu machen. Sie seien daher nicht überrascht, wenn die Internationale sich eingehend mit der Schuldfrage beschäftige. Ihr Urteil erwarte die französische sozialistische Partei mit Zuversicht.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Berlin, 6. Aug. (WTB.) Telegraphisch wird uns von maßgebender Seite berichtet: Die Ernte und Druscharbeiten in den besetzten Gebieten Rumäniens schreiten vorzüglich voran. Der Weizenschnitt hat sich ohne Reibungen vollzogen. Mit dem Drusch ist überall begonnen worden. Das Ergebnis entspricht vielfach einer guten Mittelernte. Der Mais hatte im Mai wegen Trockenheit zu großer Besorgnis Anlaß gegeben. Jetzt ist im ganzen Lande eine gute Maisernte zu erwarten. Am besten stehen die Maiskulturen in den Donau-Niederungen. Dort ist nach Ansicht der Besitzer stellenweise mit einer Rekordernte zu rechnen. An den Berghängen steht der Mais nicht so gut. Im Durchschnitt kann man mit einer guten Maisernte rechnen. Das Ergebnis der Rapsernte sei nicht hervorragend, dagegen verspricht die Sonnenblumenernte gut zu werden. Die Erbsenernte ist zufriedenstellend auch die Bohnenernte, die Ende August beginnt, verspricht gute Ergebnisse. Sehr gut stehen die Weinberge, so daß mit einer vollen Weinernte gerechnet werden kann. Die Obsternte dagegen, besonders die Pflaumenernte, hat durch Schädlinge stark gelitten.

Geheimschlächtereien aufgedeckt. Wernigerode, 6. Aug. (WTB.) Wie die „Wernigeroder Zeitung" meldet, hat die Aufdeckung von Geheimschlächtereien in Wernigerode, die in der Hauptsache eine Reihe größerer Hotels im Harz mit Fett versorgten, zur weiteren Folge, daß vom 15. August ab die Hotels „Fürst Stolberg" in Schierke, „Becker" in Drei-Annen-Hohne und „Fürstenhöhe" in Schierke von seiten des Landrats in Wernigerode geschlossen sind. Die großen Hotels bezogen seit langer Zeit große Mengen Fleisch aus verbotenem Fleischhandel und bearbeiteten es für ihre Betriebe. Weitere Schließungen von Hotels stehen in Aussicht. Auch eine Reihe von Händlern, ferner einige Fleischermeister in der Umgebung von Wernigerode sollen daran beteiligt sein, und es ist ihnen die Ausübung ihres Gewerbes untersagt worden.

Ein Aufruf des Generals Gröner. Berlin, 4. Aug. (WTB.) Der Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Gröner, erläßt unter dem 31. Juli folgenden Aufruf: „Zur wirtschaftlichen Durchführung des Krieges und sicheren Überleitung unserer Volkswirtschaft in den Frieden sind neue ziffermäßige Angaben über den deutschen Gewerbefleiß erforderlich. Ich habe deshalb im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern auf Grund des Hilfsdienstgesetzes eine gewerbliche Betriebszählung angeordnet. Die Zählung wird sich über das ganze Deutsche Reich erstrecken und um die Zeit des 15. 8. stattfinden. Ich setze voraus, daß die Vorsteher sämtlicher Kommunalverbände ihre ganze Kraft und Autorität einsetzen werden, um dieser wichtigen Zählung zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Ich erwarte, daß die Stadt- und Gemeindeverwaltungen, ihre statistischen Ämter, ihre Beamten und Lehrer durch verständnisvolle, opferfreudige Mitarbeit die geforderten Unterlagen verschaffen werden. Ich vertraue aber auch, daß jeder deutsche Gewerbetreibende Fabrikant, selbständige Meister, Kaufmann, Hausgewerbetreibende usw. die gelieferten Fragebogen gewissenhaft und mit sorgfältiger Überlegung ausfüllen wird. Die Fragen sind auf das für die Heeresverwaltung Notwendigste beschränkt worden. Soll das Werk gelingen, müssen freiwillige Kräfte mitwirken, um die gewerblichen Betriebe aller Art aufzusuchen und für die richtige Ausfüllung der Fragebogen zu sorgen. An Männer und Frauen, an alt und jung ergeht deshalb die Aufforderung, wer immer mit der Feder umzugehen weiß und einen Tag erübrigen kann, leiste dem Vaterlande den wichtigen Dienst und stelle sich der Gemeindeverwaltung als Zähler zur Verfügung."

○ **Reichsmonopol für Kraftfuttermittel?** Die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz" berichtet: Die Beschaffung und Herstellung von Kraftfuttermitteln ist eine der wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Kriegswirtschaft. Der Schwindel mit Futtermittelersatzstoffen hat einen bedeutenden Umfang angenommen und führt zu schweren Schädigungen unserer Landwirtschaft. Um die möglichst umfangreiche Beschaffung und Bewirtschaftung von Kraftfuttermitteln zu fördern, ist wie wir erfahren, im Ernährungsausschuß des Reichstages kürzlich die Schaffung eines Reichsmonopols für die Kraftfutterherstellung und den Vertrieb von einem nationalliberalen Abgeordneten angeregt worden. Diese Anregung stellte neben dem wirtschaftlichen Zwecke auch die Wahrscheinlichkeit lohnender Erträge für die Reichskasse in den Vordergrund. Die Reichsregierung war natürlich zunächst nicht in der Lage, zu dieser Frage Stellung zu nehmen, sie pflegt aber solchen Anregungen nachzugehen und diese sorgfältig durchzuprüfen. Die Schaffung eines solchen Reichsmonopols ist nach der Auffassung des beteiligten Abgeordneten nicht als vorübergehende kriegswirtschaftliche Maßnahme, sondern als dauernde Einrichtung der Reichswirtschaft gedacht. Die Frage dürfte bei den im Herbst bevorstehenden Beratungen der ernährungswirtschaftlichen Fragen erneut zur Erörterung gebracht werden, nachdem sowohl der Ausschuß des Reichstages, als auch die Regierung die Möglichkeit gehabt haben, sich über die Einzelheiten der Frage näher zu unterrichten.

○ **Wiedereröffnung der ausländischen Tabakeinfuhr.** Man schreibt uns: Holland hat inzwischen in beschränktem Umfang die Ausfuhr von Tabaken aus seinen Kolonien in Ostasien wieder zugelassen. Und nachdem ein Abkommen über eine Kreditgewährung beim Verkauf holländischer Tabake an deutsche Händler und Zigarrenerzeuger zustande gekommen ist, hat die Reichsregierung das Einfuhrverbot für ausländische Tabake bis auf weiteres aufgehoben. Die Kredite werden für eine Zeit von 2 Jahren gewährt; der Guldenkurs ist auf 240 festgesetzt. Der Einkauf deutscher Besteller darf nur auf Grund eines von der Deutschen Tabakhandelsgesellschaft in Bremen ausgestellten Bedarfsanerkenntnisses erfolgen. Es handelt sich ganz überwiegend um Javatabake in höheren Preislagen. Die noch dazu unter der Einwirkung des Krieges nur zu verhältnismäßig hohen Preisen zu beziehen sind. Auf eine Ermäßigung der gegenwärtigen Preise für Zigarren ist deshalb nicht zu rechnen. Ebensowenig kommt eine Steuerung der Herstellung von Zigarren in den unteren Preislagen in Betracht. Immerhin ist durch die Wiederzulassung der Einfuhr überseeischer holländischer Tabake erreicht, daß die gegenwärtig den Fabrikanten zustehenden Kontingente bis auf weiteres aufrecht erhalten werden können. Zum Spätherbst oder Winter muß aber eine weitere Herabsetzung der Kontingente, als wahrscheinlich angesehen werden. Und da der Bedarf der Heeresverwaltung in dem bisherigen Umfang bestehen bleiben wird, dürfte eine weitere Einschränkung der für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Zigarrenmengen zu erwarten sein. Aus den deutschen Tabakbaugebieten lauten die Nachrichten über den Stand der Pflanzen durchaus günstig. Die reichlichen Niederschläge sind der Entwicklung förderlich gewesen, sodaß **alles** Wahrscheinlichkeit nach mit ausreichenden Mengen heimischer Tabake in guter Beschaffenheit zu rechnen sein wird.

○ **Haferreis, ein neues Nahrungsmittel.** Die Österreichische Kriegsgetreideverkehrsanstalt wird binnen kurzem unter dem Namen „Haferreis" ein neues Kriegsnahrungsmittel in den Handel bringen, das mit dem Reis eine gewisse Ähnlichkeit hat und dabei von den Mängeln frei ist, die den bislang aus Hafer hergestellten Nahrungsmitteln anhaften. Hafer wird trotz seines hohen Nährwertes und seiner leichten Verdaulichkeit bei und in viel geringerem Maße zur menschlichen Ernährung herangezogen als beispielsweise in Skandinavien, England und den Vereinigten Staaten. Während des Krieges hat die Verwendung von Hafermehl, gequetschtem Hafer und Hafergrütze zugenommen, jedoch machen sich die Hülsen meistens recht unangenehm bemerkbar. Haferreis besteht nun weder aus gemahlenen noch aus zerquetschten Körnern, sondern das Korn wird ganz gelassen und ähnlich wie Reis behandelt, wie der „Prometheus" mitteilt. Zunächst wird der Hafer getrocknet und geschält, dann werden die Körner geschüssen, wodurch die unter der Hülle sitzende feine Haut entfernt wird, und schließlich durch Polieren von den anhaftenden feinen Mehlstäubchen befreit. Die Abfälle des Schäl-, Schleif- und Poliervorganges werden als Viehfutter verwertet.

Nochmalige Erhöhung der Postgebühren?

München, 7. Aug. Die „München-Augsburger Abendztg." kündigt eine Neuorganisation der Reichspost an Haupt und Gliedern an. U. a. soll auch eine neuerliche Erhöhung der Postgebühren geplant sein. Briefe, Postkarten, Telephon, Telegraph, Paket- und Zeitungsgebühren sollen um 30 bis 50 Prozent teurer werden.

Aus der Stadt.

Münster, 7. August.

⊙ **Ein „Wegweiser durch die Wohlfahrts-Einrichtungen Münsters"**, herausgegeben von Kpl. Weber, Diözesansekr. des Caritas-Verbandes, ist soeben im Verlage von H. Schöningh erschienen. Im Laufe der Zeit ist eine Menge Einrichtungen, Anstalten und Stiftungen und dergl. geschaffen, mit der Bestimmung, in Fällen von Not und Elend in den Familien zu helfen. Nun ist es aber eine vielbeklagte Tatsache, daß man derartige Einrichtungen nicht kennt und nicht die Wege weiß, um diese Quellen zu erschließen. Namentlich in den Kreisen derer, die durch ihr Amt oder sonstwie viel mit der geistigen oder leiblichen Not der Menschheit in Berührung kommen, hat man diesen Mißstand unangenehm empfunden. Demgegenüber soll der vorliegende Wegweiser Abhilfe schaffen. In praktischer Übersicht sind die einzelnen Wohlfahrtseinrichtungen, die hier für Kinder jeden Alters, für Erwachsene, Kranke, Arme usw. bestehen, aufgezählt und jedesmal angegeben, unter welchen Bedingungen Hilfe gewährt wird und an wen man sich zu wenden hat. Es wird daher sicher das vorliegende Büchlein der Bürgerschaft, besonders den Geistlichen und allen in caritativen Vereinen arbeitenden Personen ein willkommener Führer sein.

Aus den Provinzen.

× **Meppen** i. H., 7. Aug. (Lyzeum.) Am 16. Juli erhielt die kath. höhere Mädchenschule unserer Stadt, die von den Schwestern U. L. Frau geleitet wird, die Anerkennung als Lyzeum. Als solches hat die Anstalt die Berechtigung, den Schülerinnen, die mit Erfolg die erste Klasse durchgemacht haben, ein Schlußzeugnis auszustellen, das an Bedeutung dem „Einjährigen"-Zeugnis für Knaben in etwa gleichkommt.

Vermischtes.

* **Marburg**, 5. Aug. Eine Versammlung der Vertreter der Vereinigungen männlicher Studierender beschloß die Gründung einer akademischen Loge, die bezwecken soll, eine umfassende lose und offene politische und konfessionell neutrale Gemeinschaftsbewegung der deutschen männlichen Studentenschaft und über sie hinaus des gesamten deutschen Akademikertums zu schaffen.

* **Ein neues Marine-Erholungsheim.** Aus Holstein wird der „Köln. Ztg." mitgeteilt: Für die Angehörigen der deutschen Marine ist von der Marinebehörde für den Preis von etwa 500 000 Mark eine der schönsten Besitzungen Holsteins käuflich erworben worden. Es ist dies das am Kellersee bei Eutin gelegene große Hotel Holsteinische Schweiz. Das Hotel liegt im Walde mit einem Ausblick auf den Kellersee, in der Nähe des romantischen Ukleisees und nimmt seit über 30 Jahren die Besucher der entzückenden Gegend auf. Die Räume werden dem neuen Zweck entsprechend hergerichtet und mit allen hygienischen Einrichtungen versehen. Das Erholungsheim wird den Namen Prinzessin Adalbert-Marine-Erholungsheim führen und soll seiner Bestimmung, kranken und verwundeten Angehörigen der deutschen Marine Genesung und Erholung zu bringen, schon bald übergeben werden. Norddeutschland hat damit das zweite Marine-Erholungsheim. Das erstere ist das im Ostseebad Travemünde von Hamburger Handelsherren gegründete Weddigenheim, in welchem Offiziere der deutschen Marine, in erster Linie der U-Boote, Erholung finden.

* **Die Kriegssammlung der Eisenbahnverwaltung**, deren Ergebnis sich bis jetzt auf 4 320 000 Mark gesteigert hat, konnte ihre reichen Mittel auf den verschiedensten Gebieten verwenden. So hat sie z. B. für warme Unterkleider und Liebesgaben an Heeresangehörige 885 800 Mark, für Weihnachtsspenden 657 600 Mark, für die Kriegsbeschädigtenfürsorge 224 000 Mark, für Kriegswaisen des Eisenbahntöchterhorts 179 500 Mark, für das deutsche Rote Kreuz 50 600 Mark, für das bulgarische Rote Kreuz 20 200 Mark, für den Roten Halbmond 20 300 Mark, für die Nationalstiftung für Hinterbliebene 69 000 Mark, für die Ostpreußenhilfe 36 600 Mark, für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen 28 600 Mark, für Truppenverpflegung auf Bahnhöfen 25 700 Mark, für Büchersendungen ins Feld 20 000 Mark, für erblindete Krieger 27 400 Mark. Man kann wohl sagen, daß es kaum ein Gebiet der Kriegsfürsorge gibt, auf dem sich die Kriegssammlung nicht beteiligt hätte. Diese rühmlichen Ergebnisse der einzig dastehenden Sammlung werden den Eisenbahnern sicher ein Ansporn sein, nicht nachzulassen mit Beiträgen für das weitverzweigte Netz der durch den Weltkrieg verursachten Liebestätigkeit. Wohl sind die wirtschaftlichen Verhältnisse der Festbesoldeten durch die Not der Zeit mehr und mehr schwierig geworden. Nicht mehr so reichlich als anfangs fließen die Beiträge zu der Millionensammlung, aber etwas hat doch jeder noch übrig für die Not seiner Mitmenschen. Und so wird denn die Kriegssammlung der Eisenbahn hoffentlich noch die Vollendung der fünften Million erleben. Wahrlich ein schönes Zeichen des Opfersinns unserer Eisenbahner in schwerster Zeit.

Briefkasten.

Teuerungszulagen. Es ist hier ein Unterschied zu machen zwischen etatsmäßig angestellten Beamten und Lohnempfängern. Erstere erhalten bei einem Einkommen bis zu 4800 Mark und einem Kind eine laufende Teuerungszulage von 17 Mark monatlich. Verheiratete Lohnempfänger mit nicht mehr als fünf Kindern unter 14 Jahren erhalten eine einmalige Teuerungszulage von 40 Mark. Durch eine Verfügung vom 3. April werden die Beträge für die etatsmäßig Angestellten wie folgt geändert: Mit einem Kind und bei einem jährlichen Einkommen bis 2300 Mk. einschl. 27 Mk., von mehr als 2300 bis 4800 Mk. einschl. 23 Mk. und von mehr als 4800 bis 7800 Mk. einschl. 10 Mk. monatlich.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil: **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate: J. V.: **Friedr. Stürmann**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Altmann

Das Haus der Moden
Münster.

Die große Mode:
Seidene Regen-Mäntel
(Schirmseide)
Äußerst praktisch und elegant. Mk. 65.–, 85.–, 95.–, 115.–, 135.– Für Regen und Sonnenschein.

Wohnungs- u. Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle tritt für Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiet. Ferdinandstr. 18 I.

Einf. möbl. Zimmer mit v. Pens. z. vm. Näh. Gesch. *

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. z. vm. Ferdinandstr. 18p. *

Kleine Wohnung, 3 Zim., Küche usw., zum 1. Oktober zu vermieten. Off. u. **C C** 1308 a. die Geschäftsst.

Eine in der Altstadt gelegene mit gutem Erfolge betriebene
Bäckerei mit Wohnung, Laden und Inventar
ist umständehalber auf sofort oder später zu vermieten. Off. unter **Z Z** 1053 an die Gsch.

Gesuchte Wohnungen

Frdl. möbl. Zimmer mit v. Pens. z. 1. 9. ges. Off. m. Pr. u. **A B** 1326 an die Gesch

Offizier sucht
für 4 Wochen 2 ruhige, gut möbl. Zimmer. Nähe Mauritz bevorzugt. Offerten u. **P P** 1319 an die Geschäftsst.

Kriegswohnung.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgeleg. od. voll. Pens. v. Ehepaar z. 15. 8. gesucht. Off. mit Pr. **B C** 1327 Gesch.

2—3 **Zimmer nebst Küche** in ruhiger Lage, bess. Hause, zum 1. 10. von 2 Pers. zu mieten gesucht. Kochgas und Licht Bedingung. Offerten unter **D E** 1329 an die Gesch.

Einfamilienhaus
in oder bei Münster, möglichst mit Garten, zum 1. April 1918 oder früher zu mieten gesucht.
Offerten unter **Z A** 1132 an die Geschäftsstelle. *

Offene Stellen

Gesucht
zum 15. Sept. oder 1. Okt. eine zuverlässige *
kath. Jungfer.
Offerten mit Zeugnisabschriften zu senden an
Baronin Kerkerinck,
geb. Freiin von Fürstenberg,
Haus Borg
bei Rinkerode i. W.

Wir suchen zum 1. Septbr., evtl. Ostern, eine gewandte, selbständige
Putzarbeiterin.
Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild an
Kaufhaus
Zumwalde u. Willoh,
Quakenbrück.

»» Modes! ««
Lehrmädchen aus guter Fam. für fein. Putz gesucht. **Marie Danhäuser**, Königstraße 43.

Alleinmädchen gesucht
für Küche u. Hausarbeit in kl. Haushalt zu ml. Okt. od. Nov. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt gesucht eine ältere branchekundige az
Verkäuferin
sowie einige jüngere
Verkäuferinnen.
Gustav Emmrich,
Prinzipalmarkt 45—46.

Tüchtiges, braves,
kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. *
Frau Ludwig, Otte,
Greven i. W.

Saub. Morgenmädchen oder Frau gesucht.
Langenstr. 44 I.

Bess. Stundenmädchen
für Vormittags bei gut. Lohn gesucht. Näh. Geschäftsst.

Junges Mädchen
oder Frau f. einige Stunden morgens ges. Paulstr. 18.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft sucht militärfreien
jungen Mann,
der Buchführung u. Genossenschaftswesen kennt, und mit Landkundschaft verkehr. kann. Bew. mit Gehaltsanspr. unter **O O** 3177 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zuverläss. ev. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht. Lohn 30 Mk. Off. u. **H H** 1313 an Gesch.

Ordentl. Mädchen
für Küche und Haus gesucht. Näheres bei *
Friedr. Plettendorff,
Papierhdlg., Wolbeckerstr. 61.

Zum 15. Aug. 15jährig.
junges Mädchen
bei Familienanschl. u. gut. Behandl. ges. **Frau Jos. Sellheim,** Bahnhofstr. 42 II.

Schuhmachergesellen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
A. Schütte
Garnstraße 18.

Guts-Verkauf.
Ein arrondiertes, zirka 80 Morgen großes, in bester, angenehmer Lage und kleefähiger Bodenbeschaffenheit, unmittelbar an einer Chaussee anschließend, ca. 15 Minut. v. Kirche, Post u. Bahnstation belegenes
Gut
soll mit aufstehenden Gebäuden unterhändig verkauft werden. Reflektanten wollen sich gefl. wenden an *
A. Dennemann
Drensteinfurt.

Offene Stellen

Tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Jüdefelderstr. 31.

Junges Mädchen
zu einem 3jährigen Knaben gesucht. Zu erfr. in der Gesch.

Hausdiener
(evtl. Kriegsinvalide) für leichte Hausarbeiten und zum Packen gesucht. az
Gustav Emmrich,
Prinzipalmarkt 45—46.

Gesuchte Stellen

Suche zum 1. 9. 17 **Stelle als Stütze od. einf. Fräulein.** Habe die Hotelküche erlernt u. bin in allen Hausarb. sowie im Nähen bewandert.
Off. erb. unter **W Z** 1304 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter
Stellung zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung in kathol. Haushalt auf dem Lande oder bei geistl. Herrn. Off. erbeten unter **Z A** 1305 an die Gesch.

Kath. Mädchen, 17½ Jahre, sucht zum 1. September oder Oktober Stellung in geistlichem Haushalt. Off. u. **K K** 1315 an die Geschäftsst.

Suche f. Kriegsbeschädigten, welcher jetzt im Bad ist, irgend leichte Stelle zu Mitte Okt. Selbiger k. reklamirt werden. Off. er. u. **J J** 1314 an Gesch.

Kellner sucht Stellung
nach außerhalb. Offerten unt. **D D** 1309 an die Geschäftsst.

Suche für meinen 15jähr. aufgeweckten Sohn m. gut. Schulzeugnissen **Stelle** bei ländl. Amts- u. Gemeinde-Verw. z. praktisch. Erlern. d. Verw.-Geschäfte. Gründl. theoret. Vorbild. w. n. Vater (erf. Verw.-Fachm.) gewährleistet. Off. u. **M A** 800 an d. Zentr.-Zeitungs-Bureau. zu

An- und Verkäufe

Prismenglas zu kaufen ges. Bohlweg 5, 1. Et.

Einfacher Wandspiegel, Gr. ungef. 60×100, und **Kokosläufer od. Teppich** zu kauf. ges. Off. u. **O P** 1299 an d. Gesch.

Guterhalt. Teppich und zwei Nachtschränke zu kauf. gesucht. Off. u. **K L** 1296 an die Gesch.

Zwei Gackkarren
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **C E** 1310 an die Gesch.

Gebrauchtes Pianino
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. **F F** 1311 a. d. Gesch.

Gebrauchtes Klavier
gegen Kasse zu kaufen gesucht, nur von Privat. az Gefl. Off. bitte zu send., da vorübergehend hier, u. **L 2436 an Aug. Rolef.**

Kaufe zu höchsten Preisen geg. Kasse:
Leinöl, Friedenslacke, Schellack, Borax, Harz, Stärke usw. a6
C. Hellmich, Hansa-Ring, Ecke Lingenerstr. Tel. 536.

Segeltuch, Pläne und Zeltlaken
kaufe jeden Posten, a*
Karte genügt.
Lauser, Dortmund, Steinstr. 49.

Gut erh. Reisekorb z. k. ges. Off. u. **Z Z** 1324 an Gesch.

Kriegerfrau m. viel. Kindern sucht Klappsportwagen m. Verdeck zu kaufen. Offerten unt. **M M** 1317 an die Gesch.

Gut erhalt. Grammophon mit Platten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **T T** 1322 an die Gesch.

Fast neuer Küchentisch, Plüschsessel, Kronleuchter (für Elektr. einzurichten), zu verkaufen. Sternstr. 18 II.

Teppichläufer zu verkaufen. Hohenzollern Hof.

Zweiflamm. Gaskocher zu verkaufen. Coerdestr. 14 I.

Guterh. Fahrrad mit Bereifung für 45 Mk. zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gebr. Gig mit Verdeck billig abzugeben.
Hörsterstraße 7.

Eine gute, weiße, hornlose Milchziege
zu verkaufen.
Süßmilch, Meppenerstr. 5.

35 schwere reinrassige ostfriesische
Schaflämmer
zu verkaufen. az
Neuhaus, Nordwalde.

Berichtigung der Ernteflächenerhebung.
Auf Veranlassung des Herrn Landrats sind alle Veränderungen in der Anbaufläche, die sich nach der Ernteflächenerhebung vom 25. Juni 1917 durch Umpflügen, nach Hagel und anderen Schäden ergeben haben, zur Aenderung der Wirtschaftskarte dem zuständigen Amte bis spätestens 10. d. Mts. anzugeben.
Später einlaufende Anträge können nicht berücksichtigt werden.
Münster, den 6. August 1917.
Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:
Bartosch.

Jagdanteile!
Wegen Einberufung sind in einer gutbesetzten Jagd (Hasen, Hühner, Rehe, Enten u. Birkwild) noch Jagdanteile zu vergeben. Selb. ist mit der Bahn gut zu erreichen. Offert. unt. **M M** 3175 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wer leiht sofort 200 Mk. auf halbjährl. Zurückzahlung? Offerten unter **W W** 1323 an die Geschäftsstelle.

Haarflechten
werd. v. ausgekämmt. Haaren billig angefertigt. **Franz Koch,** Neubrückenstr. 52.

An- und Verkäufe

Gebr. Sofabezug, Mangel, Polstersessel, Glas- u. Ephenkäft., 11., eich. Küchenschr. z. v. N. G.

Benzol-Motor-Lokomobile,
12—14 PS., Fabrikat Schmitz, tadellos erhalten, baden abzug.
H. & W. Frihen
Coesfeld i. W.

Birnen
zu verkaufen.
Wiemells, Nienberge.

Verloren u. Gefunden

Eine schwarze **Handtasche** mit Inhalt und Handschuhe liegen gelassen, Sonntag abend zwischen 7—½8 Uhr im Fernsprechautomat am Servatiplatz. Abzug. gegen hohe Belohnung az Gartenstraße 23 b.

Hund zugelaufen. Steuermarke Mülheim-Ruhr.
Kante, Jüdefelderstr. 72.

Großer schwarzer Hund zugelaufen.
Abzuholen **Otte,** Hiltrup, Münsterstraße 135.

Waren-Angebot!
Hoffmannsche
Silberglanz-Stärke
und andere **Kolonial- und Drogen-Waren** liefern wir en gros und postcollifreie. Ebenso haben wir ca. 1500 Kilo gereinigtes, gesalzenes und gekochtes **Muschelfleisch** abzugeben. w3
Schulz Compagnie, Kattowitz O/Schles.
Telephon No. 1225. — Telegr.-Adr.: Handelshaus.

Für die Reise und ins Feld:
Royal Fox
15 Mk. ohne Aufschlag
Echter 14 Karat Gold-Sicherheits-Füllfederhalter.
Papier
Löwenstein
Münster W. a*

Haus-Verkauf.
Das hier mitten im Orte an der Hauptstraße belegene **Wohnhaus nebst Schuppen u. Garten** der **Wwe. Bernard Schröder** werde ich **Dienstag, den 14. August. vorm. 11 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend zum Verkaufe aussetzen.
Bettringen, 6. August 1917.
Stahl.

Pferde-Verkauf.
Mittwoch, den 8. Aug., vormittags 11 Uhr, wird eine **4jährige tragende Stute** für den es angeht, meistbietend gegen gleiche Zahlung versteigert.
Gastwirt Nolte,
Clemensstraße Nr. 24.

Heiratsgesuch.
Jg. Beamter, 26 J., kath., m. Verm. in sich. Lebensstellung, wünscht m. junger Dame zwecks spät. Heirat in Briefwechsel zu treten, am liebsten Mädchen vom Lande. Damen, die es aufrichtig meinen, werden gebeten, ihre Off., mögl. mit Bild und Lebenslauf u. **G 2426** an **Aug. Rolef,** Markt 37, einzureichen.

Wer erteilt
energische Nachhilfe in Französisch u. Mathematik. Off. m. Preis u. **E F** 1330 an Gesch.

Für Quartaner der Oberrealschule gute Nachhilfe in Französisch gesucht.
Offerten unter **S T** 1302 an die Geschäftsst. erbeten.

Konservat. gebildete Dame erteilt sorgfältigen, gewissenh.
Klavier-Unterricht,
auch abends u. a. d. Sonntagvorm. Off. **R R** 1329 Gesch. *

Welcher Landwirt nimmt f. die Dauer der Ferien 2 Knaben im Alter v. 7 u. 9 Jahren geg. Vergüt. in Pflege. **Frau Urbaniak,** Warendorferstr. 150.

Professor Sticker
verlegt am 4. August seine Wohnung nach az
Rudolfstraße 15.

Pianinos
nur allerbeste Marken wie:
Blüthner
Irmler
Förster
Kuhse
Klingmann.
Große Auswahl in allen Preislagen. a*
Zisping'sches Pianohaus,
Prinzipalmarkt 12.

Schreib- u. Kopiermaschinen
empf. **Heinr. Buschmann,** Bürobedarfs-Geschäft, Drubbel 17/18

Käselab
und Käsefarbe, anerkannt sehr gut und sparsam im Gebrauch. Versand nach auswärts. a*
Carl Francke,
Münster, Frauenstraße 1.

Ia. Speisezwiebeln
liefert Wiederverk. billigst.
Heinrich Otte,
Warendorf. a2

Leinölfirnis-Ersatz
Ia. helle Ware.
Vorrat ca. 2000 Kg. verkauft.
B. Holthaus,
Maschinenfabrik Akt.-Ges.,
Dinklage i. O.

Neu: **Kochbuch** für das gesamte **Einkochverfahren** 60 Pfg. geg. Eins. v. 70 Pfg. fr. **Jos. Thiele,** Buchhdl., Prinzipalmarkt

Gründl. Geigenunterricht gesucht. Offerten u. **C D** 1328 an die Geschäftsst.

»» Nachhilfe ««
für Quartaner des Gymnasiums während der Ferien ges. Angebote mit Preis erb. unt. **I W** 1303 an die Geschäftsst.

Haus- u. Grundstücksverkauf.
Mittwoch, den 8. August,
werde ich nachstehende **Immobilien** des verstorbenen Bürovorstehers Herrn **Ferd. Thiemann** hier an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen, und zwar:
nachmittags 3 Uhr: die an der Lüdinghauserstraße unter Nr. 31 belegene Besitzung Flur 10 Nr. 1531/404, groß 1,87 ar,
3½ Uhr: das Kirchplatz 10 belegene Wohnhaus Flur 10 Nr. 635, groß 82 qm,
4½ Uhr: Ackergrundstück in Dernekamp (in der Nähe d. früheren Döppers Wiese) Flur 13 Nr. 289, groß 30,53 ar,
5½ Uhr: Weide im Süskenbrock (Possenort) Flur 16 Nr 820/102 und 821/102 groß 1 ha 43 ar 68 qm.
Die Gebäude haben beste Lage und eignen sich deshalb für jedes Geschäft. Das Weidegrundstück ist passend zur Anlage einer Kötterei. 33
Dülmen, den 27. Juli 1917. **Bödiger.**

Dr. Meyers Saatgutbeize
Ersatz für beschlagnahmtes Kupfervitriol
Liter 2.00 Mark.
Mehrjährig erprobt.
Gebrauchsanweisung bei jeder Lieferung.
Einfach im Gebrauch. — Sicher in der Wirkung.
Fördert die Keimfähigkeit. ö*
A. Waldeck & Co., Universitätsstr. 1.

Zeltlaken
Segeltuche, Wagenplane und Stoffe
kauft **Schul, Telgterstr. 22.** Fernspr. 1415.
Komme auch nach auswärts.

Handgeflochtene Rosenkränze
ausschließlich von Ordensschwestern gearbeitet, sowie Rosenkränze in guter Allgemeinkettung führe ich in seltener Reichhaltigkeit. ö*
Joseph Hausen, Telgte, Kapellenstraße.
Lager u. Ausstellung in Wallfahrtsandenken, Andachtsgegenständen u. „Christl. Kunst". Besichtig. ohne jede Kaufverpflichtung.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für
Frau Hubert Tintrup
Anna geb. **Kaiser**
findet statt Mittwoch, den 8. August, morgens 7½ Uhr in der Herz Jesu-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Das feierliche Seelenamt
für unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel,
Adolf Schmedding
Leutnant im Inf.-Regt. 13
findet statt Mittwoch, den 8. August, morgens 9 Uhr, in der Kreuzkirche.